



02

JAGD UND JAGDAUSÜBUNG

Jagdausbildung BEJV
Formation de chasse FCB



2.3 Büchschuss
2.3.5 Die Trefferlage

Lernziel 2.3.5.1
Trefferlage

| Lernziel: 2.3.5 | Gru | Oktober 2021 | Seite 1 | V04 |

2.3.5**Die Trefferlagen**

- Hochblattschuss – mittlerer und Tiefblattschuss
- Hohlschuss – Leber- und Milzschuss
- Weidwundschuss – Nierenschuss
- Krellschuss (Rückgratschuss)
- Vorderlaufschuss – Hinterlaufschuss
- Äser- und Gebrechschuss
- Wildbret- und Streifschüsse
- Nicht empfehlenswerte Schüsse

2.3.5.1**Lernziel**

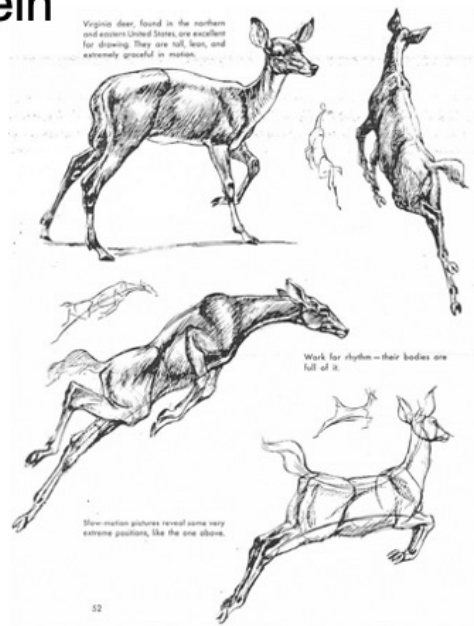
Trefferlagen

Die Trefferlagen aufzählen und erklären können.

Quellen

Heintges

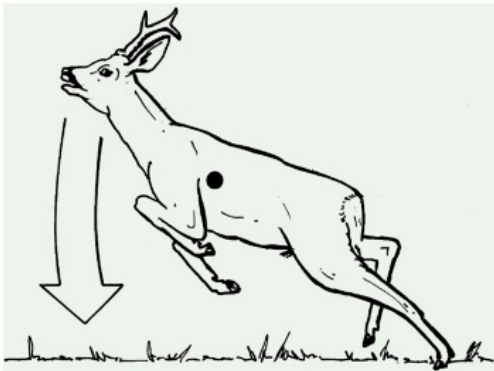
Trefferlagen Allgemein



Generell gilt, dass man Schalenwild nur beschiessen sollte, wenn es breit steht oder breit ruhig zieht.

Das gibt die Gewähr für die Abgabe eines sicheren Schusses auf die Kammer, dabei sollte nicht auf zu grosse Entfernungen geschossen werde.

Die Dargestellten Zeichen treffen in erster Linie auf Reh- und Rotwild zu. Schwarzwild oder Gemswild zeichnen häufig nicht oder schwach.



Hochblattschuss

1. Zeichnen / Wirkung auf das Wild
2. Prischzeichen / Schweiss
3. Nachsuche

1.

Bei Schüssen in die Kammer liegt in den meisten Fällen das Stück am Anschuss oder es bricht nach kurzer Flucht in der Fährte zusammen.

Entscheidend ist für das Verbleiben am Anschuss, dass das Geschoss seine Energie an den Wildkörper abgibt und sowohl beim Ein- als auch beim Ausschuss eine entsprechende Schockwirkung hinterlässt.

Ruhig verhoffende, äsende oder ziehende Stücke reagieren stärker auf den Schock als hochflüchtige Stücke.

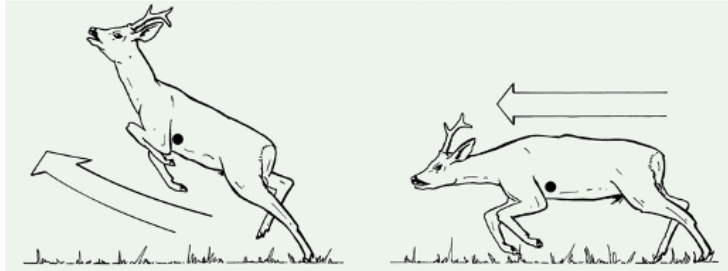
2.

Anschuss: Schnitthaare, Lungenteilchen, heller blasiger Schweiss, viel Schweiss

3.

Nachsuche: in der Regel nicht erforderlich, wenn ja dann nur sehr kurz.

Mittlerer- und Tiefblattschuss



1. Zeichnen / Wirkung
2. Prischzeichen /
Schweiss
3. Nachsuche

1.

Bei Tiefblatt- oder Herzschnüssen kommt es oft zu einer steilen, rasenden Flucht, bis das Gehirn blutleer wird. Flucht oft vorne tief. Fluchtfährten von 100 m und mehr sind keine Seltenheit.

Dies geschieht vor allem bei rasanten, gelegentlich auch grosskaliberigen Geschossen.

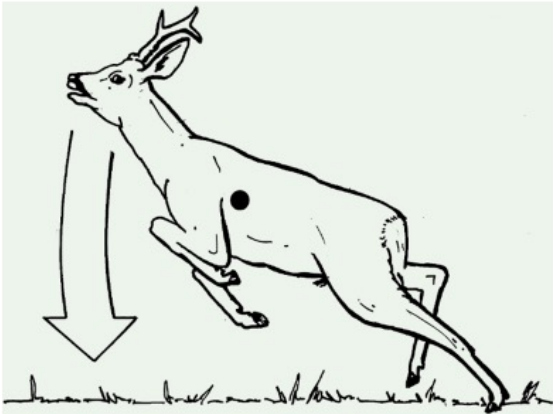
Wild zeichnet oft auch bei Streifschüssen am Brustkern gleich, dann aber meist mit viel Schnitthaaren

2.

Anschuss: Schnitthaare, heller Schweiss, viel Schweiss

3.

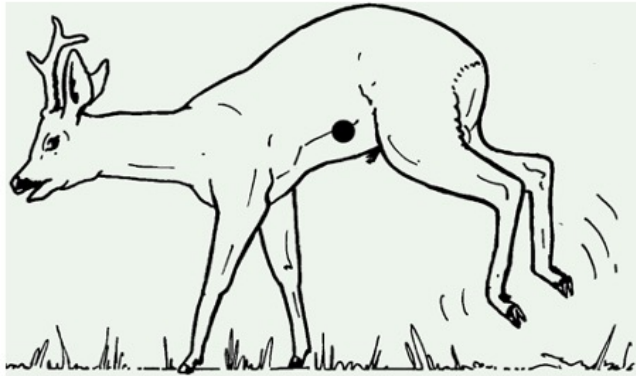
Nachsuche: in der Regel einfache Nachsuche



Leber- und Milzschuss

1. Zeichnen / Wirkung
2. Pirschzeichen / Schweiss
3. Nachsuche

1.
Wird das Wild in die Leber oder Milz getroffen zeichnet das Wild mit Krümmen des Rückens und geht schwer krank, nicht hochflüchtig, ab.
2.
Anschluss: Schnitthaare, dunkler Schweiss, Organfetzen
3.
Nachsuche: nach einer Wartezeit von 2 – 3 Stunden



Weidwundschuss

1. Zeichnen / Nachsuche
1. Pirschzeichen / Schweiss
2. Nachsuche

1.

Wird das Wild im kleinen Gescheide Weidwund geschossen, zeichnet das Wild i.R. mit ausschlagen der Hinterläufe, wird das grosse Gescheide, der Weidsack, die Leber oder Nieren getroffen zeichnet das Wild auch mit Krümmen des Rückens und geht schwer krank, nicht hochflüchtig, ab.

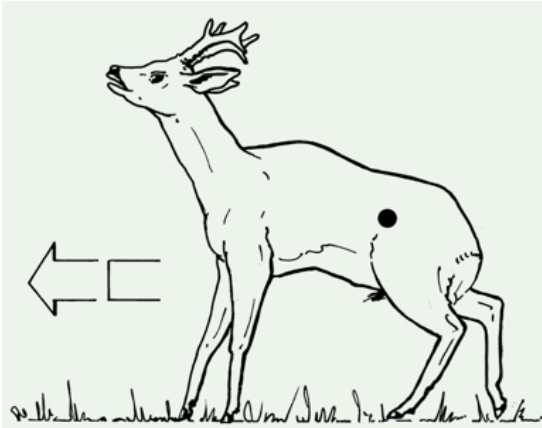
2.

Anschuss: Schnitthaare, blassroter, wässriger Schweiss, Darm- oder Panseninhalt, Fetzen von inneren Organen usw.

Wenig Schweiss

3.

Nachsuche: Bei aufgemüdeten Stücken kann die Nachsuche sehr weit gehen demzufolge auch schwierige Nachsuche



Nierenschuss

1. Zeichnen / Wirkung
2. Pirschzeichen / Schweiss
3. Nachsuche

1.

Das Wild klagt unmittelbar im Schuss, kann hinten kurz einfallen, (reagiert aber auch oft wie bei einen Leber- Milz oder Weidwundschuss)

2.

Anschuss: Schnitthaare, dunkler Schweiss, Nierenfetzen

3.

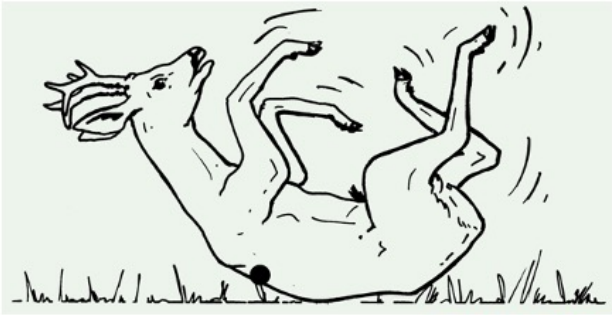
Nachsuche: in der Regel kurze Nachsuche

Bei Weidwundschüssen wird sich das Wild niedertun. Solche Stücke sollte man krank werden lassen und nicht aus dem Wundbett hochmachen.

Weidwundschüsse führen selten zum augenblicklichen Verenden oder zum Verbleiben des Wildes am Anschuss.

Für die notwendige Nachsuche ist eine Pause von mindestens 2 – 3 Stunden einzuhalten.

Krellschuss (Rückgratschuss)



1.

Beim Schuss auf die Wirbelsäule oder Becken bricht das Wild im Schuss urplötzlich zusammen und kommt nicht mehr auf die Läufe, sofort zweiter- oder Fangschuss antragen

Wird durch das Geschoss nur die «Dornfortsätze (Federn) der Wirbelsäule» getroffen und die Wirbelsäule nicht zertrümmert oder wird nur die Trophäe getroffen, bricht das Wild ebenfalls urplötzlich zusammen, liegt auf dem Rücken und schlegelt. Es wird aber schon nach kurzer Zeit des Benommenseins wieder hoch und flüchtet zunehmend schneller.

Sofort zweiter- oder Fangschuss antragen

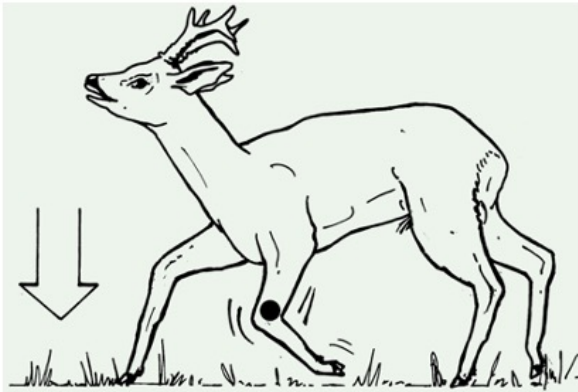
2.

Anschuss: Schnitthaare, Rissshaare, Fellfetzen, flache Knochensplitter, i.R. wenig Schweiss.

3.

Die Nachsuche nach Krellschuss wird entsprechend schwierig und führt oft nicht zum Erfolg. Nachsuchen mit Rückgratschuss i.R. nicht nötig, das Wild kommt hinten nicht mehr auf die Läufe. Wild kommt oft nur noch vorne Hoch und kriecht davon «üble

Sache» sofort Nachschuss !



Laufschuss

1. Zeichnen / Wirkung
2. Pirschzeichen / Schweiss
3. Nachsuche

1.

Bei Laufschüssen knickt das Stück vorne oder hinten ein je nach dem welcher Lauf getroffen wurde. Das Stück kommt wieder auf die Läufe und flüchtet rasant auf den übrigen Läufen davon. Beim flüchten kann man des Schlenkern oder das fehlen des abgeschossenen Laufes oft gut beobachten.

Auch in diesem Fall muss das Wild Ruhe haben und krank werden, bevor eine Nachsuche angesetzt wird. 2.

Anschuss: kurze Schnitthaare, runde Knochensplinter (Röhrenknochen), Knochenmark, Splitter von Gelenken, Schweiss am Anschuss der zunehmend weniger wird.

3.

Schwere Nachsuche. Erfahrener Hund notwendig, vielfach weite und oft erfolglose Nachsuchen.

Wehrhaftes Wild mit Vorderlaufschuss stellt sich in aller Regel.



Äser- und Gebrechschuss

1. Zeichnen / Wirkung
2. Pirschzeichen / Schweiss
3. Nachsuche

1.

Beim Schuss auf den Äser oder Gebrech fällt das Stück wie beim Schuss auf die Trophäe urplötzlich zusammen kommt wieder auf die Läufe und flüchtet mit schüttelndem Haupt oder herabhängendem Kiefer davon.

2.

Anschuss: schleimiger Schweiss, Deckenfetzen, Zahnteile, Kieferknochen usw.

- Sofort zweiter Schuss

3.

Nachsuche oft schwierig und erfolglos, Stück geht nach langer Zeit qualvoll ein.

Wildbret und Streifschuss



Wird das Stück nur angeschossen «angeritzt» zeichnet es oft unterschiedlich. Da nur eine Fleischwunde entsteht ist eine Nachsuche sehr schwierig, lange Fluchtfährte. Da keine Lebenswichtigen Organe verletzt werden kann das Tier oft überleben. Wird die Wunde aber von Fliegen befallen geht es Tier qualvoll ein (Blutvergiftung).

Anschuss oft schwer zu finden das nicht viel Schweiss oder Schnitthaare. Wenn Schweiss am Anschuss oder Deckenfetzen Nachsuche vielversprechend. Nimmt der Schweiss nach kurzer Zeit ab sinkt die Chance einer erfolgreichen Nachsuche.

Also falls das Stück wieder auf die Läufe kommt sofort zweiter Schuss. Eine Flucht muss verhindert werden.

Wichtig wenn auf Wild geschossen wird immer sofort nachladen...
Und bereit sein für einen weiteren Schuss.

Nicht empfehlenswerte Schüsse



Der Kopfschuss gilt mit Ausnahmen als Fangschusses nicht als Weidmännisch.

Fehlschüsse sind hier schon bei kleinsten Zielfehlern oder bei Bewegung des Hauptes die folge.

Und merke dir

Niemals Geiss vor Kitz oder Kuh vor Kalb erlegen !!!!